



Windräder am Kohlekraftwerk Mehrum im Landkreis Peine / dpa

Studie zur Energiewende

Die Agora-Bilanz ist unvollständig

Die Lobby-Organisation „Agora Energiewende“ feiert die Erfolge der deutschen Energiepolitik, verschweigt aber deren Kosten – und die sind exorbitant. Was der Thinktank ebenfalls nicht erwähnt: Der gesunkene CO₂-Ausstoß liegt vor allem an der wirtschaftlichen Schwäche Deutschlands.

VON JOACHIM WEIMANN am 7. Januar 2025 4 min

0:00 / 0:26

Die Agora Energiewende, ein sogenannter „Thinktank“, hat in einer heute herausgegebenen Pressemitteilung die Entwicklung im Energiesektor als großen Erfolg der Energiewende gefeiert, der aber durch die fehlenden Fortschritte bei Wärme und Verkehr getrübt sei. Tatsächlich sind die CO₂-Emissionen Deutschlands um drei Prozent im Jahr 2024 gefallen, und es ist auch durchaus richtig, dass diese Einsparungen vor allem im Energiesektor angefallen sind. Trotzdem erzählt die Agora nicht die ganze Geschichte. Zu dieser Geschichte gehört nämlich auch, dass der geringere Einsatz von fossilen Brennstoffen zur Stromerzeugung nicht die Ursache für den Rückgang ist. Vielmehr ist die wirtschaftliche Schwäche Deutschlands der wichtigste Treiber für den geringeren CO₂-Ausstoß. Ob das ein Grund zum Jubeln ist?

Zu der ganzen Geschichte gehört auch, dass man über die Kosten der Energiewende spricht – was Agora wie immer nicht tut. Wir haben gegenüber 2023 18 Mio. Tonnen eingespart. Aber zu welchen Kosten? Das wäre schon wichtig zu wissen, denn Agora fordert ja, dass wir mit der Energiewende weitermachen, weil die ja so erfolgreich ist. Da sollte man vielleicht dann doch vorher prüfen, was sie uns kosten wird, und sich überlegen, ob es vielleicht kostengünstigere Möglichkeiten der CO₂-Einsparung gibt.

Die Emissionsrechte, die Deutschland nicht mehr braucht, werden woanders ausgeübt

Agora behauptet zwar, der Strompreis sei gefallen, aber meint dabei den Börsenstrompreis. In dem sind die ganzen Zusatzkosten der Erneuerbaren aber nicht enthalten. Die stecken zum Teil im Bundeshaushalt und zum Teil in den 2024 wieder gestiegenen Preisen für den Haushaltsstrom. Der Verdacht drängt sich auf, dass die Grenzvermeidungskosten im deutschen Energiesektor exorbitant hoch sein dürften. Auch davon spricht Agora nicht.

Lesen Sie auch



Meistgelesene Artikel 2024: Juni

Wir Schweden wollen nicht mehr für Deutschlands falsche Energiepolitik bezahlen

Das ist insbesondere auch deswegen ärgerlich, weil zur ganzen Geschichte eben auch gehört, dass die 18 Mio. Tonnen geringere Emissionen in Deutschland nicht bedeuten, dass diese CO₂-Menge tatsächlich nicht emittiert wurde. Der Energiesektor unterliegt dem Europäischen Emissionshandelssystem (ETS), das heißt, die dort emittierte Menge wird durch die EU reguliert. Das geschieht durch die Ausgabe von Emissionsberechtigungen im Umfang der noch erlaubten Emissionen. Durch die Stilllegung von Kohlekraftwerken und den Ausbau der Windkraft in Deutschland verringert sich die Menge der Emissionsberechtigungen in Europa nicht. Die Rechte, die Deutschland nicht mehr braucht, werden woanders ausgeübt. Das ist der berühmte Wasserbetteffekt, der dazu führt, dass die Energiewende in Deutschland ins Leere läuft und die massiven Belastungen, die Wirtschaft und Gesellschaft für die Erneuerbaren schultern müssen, komplett umsonst sind.

Über den Daumen landet man bei 5 bis 10 Billionen Gesamtkosten

Schauen wir uns die Bilanz der Energiewende einmal an. In 2023 betrug der Anteil erneuerbarer Energie am Primärenergieverbrauch gerade einmal 19,6 Prozent. Zwar ist der Anteil bei der Stromerzeugung deutlich höher, aber nur circa 20 Prozent unseres Energiebedarfs decken wir durch Strom! Beim Endenergieverbrauch lag der Anteil der Erneuerbaren zwar etwas höher (circa 21 Prozent), aber noch immer sehr weit weg von den angestrebten 100 Prozent.

Lesen Sie auch**AKW-Untersuchungsausschuss****Patrick Graichen und die brisanten Briefe aus Baden-Württemberg**

Nun gut, wir haben ja noch 20 Jahre Zeit, die fehlenden 80 Prozent draufzupacken. Aber Achtung: Wenn das berühmte Pareto-Prinzip halbwegs zutrifft (und dafür spricht im Falle der Energiewende einiges), dann fallen 80 Prozent der Kosten für die letzten 20 Prozent an. Über den Daumen landet man dann bei 5 bis 10 Billionen Gesamtkosten. Nun gut, es wird wahrscheinlich nicht dazu kommen, denn wenn die Energiewende so weitergeht, laufen den Energiewendeparteien vorher die Wähler weg. Man mag sich nicht ausmalen, wohin sie dann laufen.

Lesen Sie auch**Deutsche Energiepolitik****Ideologisch, egoistisch und rücksichtslos****Mehr lesen über**

Energiewende

Atomausstieg

co2

Diskutieren Sie mit ▼

INNENPOLITIK

Disruption in der Finanzpolitik

Autofahrer rast in Menschenmenge

SPD und Grüne verlieren, CDU im Aufwind

AUSSENPOLITIK

Vorstoß gescheitert

Macht endlich Schluss mit dieser Art von Politik!

Bewährungsprobe für arabische Führer

WIRTSCHAFT

Kerntechnik-Firmen wollen AKW wieder ans Netz bringen

Von diesen grünen Dogmen müssen wir uns befreien

Neue Wege zur Rüstungsfinanzierung in Deutschland

KULTUR

Bye Bye, Bürgertum

Wissenschaft unter Druck

Ennui vom Feinsten

PODCASTS

Cicero Podcast Politik – „Deutschland kann das neue Amerika werden“

Cicero Podcast Politik – „Wir brauchen keine Tagesschau, die erziehen will“

Cicero Podcast Politik – „Es ist ein bitterer Sieg für Friedrich Merz“

CICERO +

WHO's next ?

Schwarz-Rot mit viel Rot

Steinmeier und das „Frauenproblem“